

# Flüchtlingsboote vor Saudi-Arabien?



Seit Monaten erleben wir Flüchtlingsströme über das Mittelmeer.

Schlepperbanden

machen Horrorgewinne mit maroden Booten. Nur Europa ist das Ziel und vor allem Deutschland. Die Vielzahl von Problemen, die sich während der Flucht und insbesondere nach der Landung ergeben, liegen auf der Hand: Ein fremdes Land, eine fremde Sprache, eine fremde Kultur, ein ungewohntes Klima und zumeist eine fremde Religion.

*(Von Wilfried Puhl-Schmidt, Kehl)*

Nun erfahren wir vom Bundesamt für Migration („Das Bundesamt in Zahlen 2013“), dass 64,9% der Asylbewerber Muslime sind. Ich möchte zunächst ganz deutlich sagen, dass in einem christlich geprägten Europa die Religion oder Weltanschauung kein Grund für die Aufnahme oder Ablehnung von Asylbewerbern sein darf! Ich erlaube mir jedoch aus der angegebenen Prozentzahl folgende Fragen:

- 1) Warum nehmen die reichen Ölländer nicht ihre aus anderen Ländern geflohenen Glaubensgeschwister auf?
- 2) Dürfen etwa an den Küsten von Saudi-Arabien und Katar sowie von den Vereinigten Arabischen Emiraten usw. marode Boote mit muslimischen Flüchtlingen landen?
- 3) Rettet die Küstenwache dieser Länder muslimische Flüchtlinge vor dem Ertrinken oder hat die jeweilige Regierung den Schlepperbanden signalisiert, ihre Boote über das Mittelmeer nach Europa zu steuern?
- 4) Wäre nicht die arabische Sprache sowie die gemeinsame

Kultur und Religion die beste Voraussetzung für eine Integration muslimischer Flüchtlinge in arabische Staaten?

Ich höre bereits, wie ich als Fremdenfeind beschimpft werde oder als Islamhasser und Opfer der Islamophobie. Das macht traurig, aber es sollte mich nicht stören. Vielmehr bitte ich den nachdenklichen und auch kritischen Leser zu überlegen, ob nicht Europas Diplomaten das Thema muslimischer Flüchtlinge mit ihren Kollegen aus reichen islamischen Ölländern diskutieren sollten. Für uns liegt es auf der Hand, dass eine gemeinsame Kultur und eine Verständigung in einer gemeinsamen Sprache sowie vor allem eine gemeinsame Religion die Integration in islamische Länder eher erleichtert als in nichtmuslimische Zufluchtsländer. War übrigens der „Kampf der Kulturen“ nur ein Buchtitel oder möglicherweise nicht auch eine furchtbare Vision?

In diesem Zusammenhang möchte ich ausdrücklich auf den muslimischen Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Bassam Tibi hinweisen. Er schreibt in seinem Buch „Der wahre Imam“ auf Seite 64:

*Die islamische Liga hat anlässlich ihrer Tagung im Juli 1993 ein Arbeitspapier verabschiedet, wonach die Migration nach Europa und der Aufbau islamischer Zentren als Mittel der Islamisierung Europas gesehen werden. (veröffentlicht in: al-Scharq al-Ausat vom 28. Juli 1993)*

In diesem Sinne wird in der Migration auch eine Form von Dschihad gesehen. Diese Deutung entspricht islamischer Tradition, die bis auf den Frühislam zurück geht. Auf die Fragestellung dieses Buches bezogen ist es verständlich, dass nicht integrierte muslimische Migranten in Europa sich nur einem muslimischen Imam fügen wollen; ein Muslim kann einen nicht-muslimischen Herrscher nicht akzeptieren.